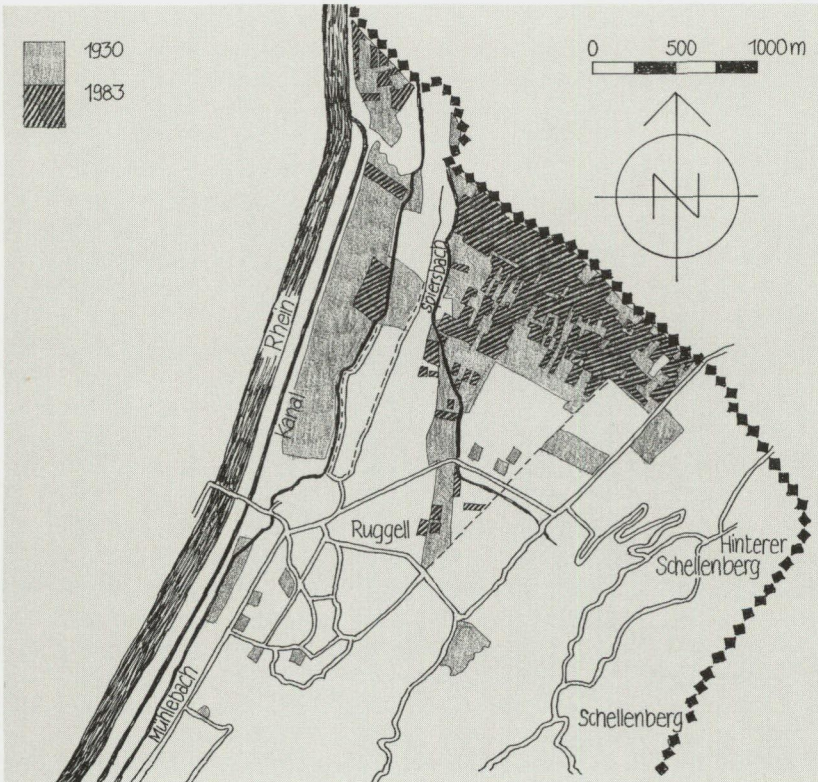


Zipfel» noch ein intakter, birkenbestandener Streuteil, wo für den Raubwürger (*Lanius excubitor*) Brutverdacht bestand. In diesem Raum dürfte um 1960 der Eisvogel (*Alcedo atthis*) seinen letzten Brutplatz am Mühlbach gehabt haben. KLOETZLI (1969) bezeichnet diese trockenen Streuwiesen entlang des Rheines, auf sandigen bis schluffigen Alluvionen, als Rohrpfefengraswiesen (*Saturejo-Molinietum serratuletosum*). Gegenüber anderen Pfeifengraswiesen zeichnen sie sich durch trockenheitsertagende Arten mit Übergängen zum Halbtrockenrasen aus. Rohrpfefengraswiesen lassen sich durch Düngung und Mahd in wenigen Monaten stark verändern und sind in 2–3 Jahren in Glatthaferwiesen (*Arrhenaterum typicum*) überführt.

Abb. 69: Streuwiesenbestand um 1930 und 1983 nördlich von Ruggell



Quelle: Gewässranganabe Julius Eberle, Ruggell (für 1930) und BROGGI u. WILLI (1985a) für 1983